

Another Timeskip

Weshalb es noch lange nicht vorbei ist!

Von Fantasia

Kapitel 38: Dein bester Freund

Hi!!

So, hier geht es auch mal weiter... *sich schäm*
Hoffentlich gefällt es euch, ich mag diese Stelle am liebsten von allen. XD
Viel Spaß!

„Haltet euch bereit.“, sagte Tsunade und lehnte sich gegen eine Wand. Sie musterte die Shinobi. Sie sahen zu allem entschlossen aus.

„Gut. Wir sind bereit.“, sagte Moegi energisch und erhob sich. Sie sprach allen Anwesenden aus der Seele.

„Ihr da oben! Wir sind bald da.“, dröhnte Gamabunta.

Die Kinder sahen sich angespannt an. Jiraiyas Gesicht war ausdruckslos. Gespannt blickten alle auf das Gebiet vor sich. Nach ein paar weiten Sprüngen des Frosches hielt er plötzlich an. Die Erde bebte, als er zum Stillstand kam.

Atemlos sahen alle hinunter. Jiraiya atmete langsam tief aus. Dann sprang er von Gamabunta.

Die Kinder wollten ihm folgen, aber der Frosch hielt sie zurück.

„Wartet lieber einen Moment.“, meinte er. Stumm warteten die Kinder. Was war nur geschehen, das sie nicht sehen sollten?

Langsam öffnete Sakura die Augen. Die Sonne war schon aufgegangen und blendete sie im ersten Moment. Stöhnend richtete die Frau sich auf. Ihr ganzer Körper schmerzte, da ihr viel Chakra fehlte. Sakura sah sich um und ihr Blick fiel auf Naruto. Er lag noch immer wie leblos neben ihr.

„Naruto-kun!“, rief Sakura erschrocken und bewegte sich auf allen Vieren auf ihn zu. Zum Gehen reichte ihre Kraft noch nicht.

„Naruto! Naruto, wach auf. Sag doch was!“, rief Sakura eindringlich und sie schüttelte den Mann.

Er rührte sich nicht. Einer Eingebung folgend legte die junge Frau ihren Kopf auf seine Brust. Erleichtert stellte sie fest, dass sein Herz noch schlug. Aber sein Atem ging flach und unregelmäßig. Naruto hatte noch weniger Chakra als sie selbst, was aber

auch daher kam, dass Sakura ihr Chakra unübertroffen im Griff hatte und so immer noch ein bisschen etwas übrig blieb.

Gerne hätte Sakura die Atmung stabilisiert, doch für eine Heilung fehlte ihr die nötige Kraft.

Sie versuchte weiter, Naruto aufzuwecken. Wenn er wach war, würde das ein gutes Zeichen sein. Aber egal was sie versuchte, der Mann blieb ohnmächtig.

Sakura versuchte aufzustehen, aber ihre Beine gaben nach.

Wütend ließ die Frau sich auf ihren Hintern fallen. Es ärgerte sie, dass sie sich nicht einmal erheben konnte. Sie hatte nicht damit gerechnet, dass der Kampf mit Sasuke allen soviel abverlangen würde. Vor allem von Naruto war Sakura überrascht gewesen. Er hatte nicht mit derselben Überzeugung gekämpft wie normalerweise. Irgendetwas hatte ihn gehindert.

Aber seine Ausstrahlung war einfach unglaublich gewesen. Wie ein Fels in der Brandung, bis Sasuke endlich verschwunden war. Sakura hatte ihn dafür bewundert und es hatte sie dazu getrieben, sich alles abzuverlangen. Sie wollte ihn nicht enttäuschen, auch wenn sie wusste, dass er das niemals so sehen würde. Doch für Sakura war es wie ein stilles Versprechen gewesen, Naruto zu unterstützen.

Sakura sah sich um. Die Erde um sie herum hatte hunderte Risse, war aufgebrochen und ragte wirr heraus. Die junge Frau seufzte tief.

Eigentlich hätte sie das nicht soviel Chakra kosten dürfen. Sie musste unbedingt wieder mehr trainieren.

Naruto bewegte sich ein bisschen, aber er wachte nicht auf.

„Naruto. Naruto-kun, bitte, wach auf. Die Sonne ist schon aufgegangen.“, flüsterte Sakura eindringlich. Aber Naruto hielt die Augen geschlossen.

Sakura machte sich Sorgen. Normalerweise strotze Naruto nur so vor Energie. Was war diesmal nur anders?

Ein letztes Mal schüttelte Sakura Naruto kräftig.

„Naruto! Komm schon zu dir! Willst du den ganzen Tag hier herum liegen? Vergisst du die Kinder? Ich dachte, du wolltest in die Stadt!“, rief Sakura. Zuerst geschah nichts, doch dann stöhnte Naruto leise.

„Frosch...“

Doch gleich darauf war er wieder weggetreten.

Wenigstens gibt er Lebenszeichen von sich. Ich dachte schon, er würde es nicht schaffen. War ich dumm. Das ist doch Naruto, dachte Sakura lächelnd.

Plötzlich hörte sie in weiter Ferne eine Art Donnerrollen. Und dann sah sie den Frosch, wie er mit großen Sprüngen auf sie zukam. Kurz vor den beiden kam er zum Stehen. Sakura sah zu ihm hinauf. Selten war sie dem Frosch so nahe wie in diesem Moment. Plötzlich sprang eine große Gestalt vom Kopf herab herab. Sakura erkannte sie nicht gleich, doch sie hatte eine Vermutung.

„Jiraiya-sama?“, fragte sie misstrauisch. Der Mann kam auf sie zu.

„Ihr seid es tatsächlich. Ich habe Euch schon eine halbe Ewigkeit nicht mehr gesehen.“, begrüßte Sakura ihn lächelnd. Jiraiya stand vor ihr und musterte sie und die zerstörte Umgebung mitleidig.

„Sakura-san. Wie geht es dir? Kannst du aufstehen?“, fragte er ernst. Sakura schüttelte den Kopf.

„Ich kann nicht gehen. Ich habe es schon versucht, aber mein Chakra ist vollkommen im Keller.“, seufzte sie missmutig.

Da fiel Jiraiyas Blick auf Naruto. Er schritt zu ihm hinüber und ging neben ihm in die Knie. Ohne Mitleid klopfte er auf seinen Kopf. Naruto rührte sich trotzdem nicht.

„Und was ist mit ihm? War er die ganze Zeit über ohnmächtig?“

„Vorhin hat er leise was gemurmelt. Aber er war gleich wieder weggetreten. Ich kann mir nicht erklären, was mit ihm los ist. Oder war. Er hat nicht so gekämpft, wie normalerweise.“

„Ich schätze aber, du auch nicht. Schließlich war es Sasuke.“, meinte Jiraiya nur. Sakura nickte.

„Woher wissen Sie das, Jiraiya-sama?“

Jiraiya deutete auf den Frosch.

„Die Kinder haben mir berichtet. Sie waren ein bisschen verstört. Ihre erste Mission, und dann gleich so was. Aber sie scheinen sich erholt zu haben. Sie hatten Glück, mich gefunden zu haben. Heute wäre ich weiter gezogen.“, berichtete er nachdenklich.

„Die Kinder? Ich hätte nicht gedacht, dass sie es rechtzeitig in die Stadt schaffen.“, meinte Sakura anerkennend.

Sie versuchte wieder, sich aufzurichten. Einen Moment schaffte sie es sogar, doch ihre Beine zitterten zu stark. Mit einem Plumpsen fiel Sakura zurück auf ihren Hintern.

„Verdammt.“, rief sie zornig.

„Ist schon okay. Dein Chakra kommt langsam zurück. Außerdem hattest du schon lange keinen Kampf mehr. Das ist normal. Ich schlage vor, wir machen uns auf den Weg nach Konoha. Gamabunta!“, rief Jiraiya.

„Lass mich raten. Mir steht noch ein langer Weg bevor.“, dröhnte der Frosch resigniert.

„Wenn du so nett wärst.“

„Der Vierte hätte mich nicht so behandelt.“

„Ich bin nicht der Vierte. Und ganz nebenbei, ich denke, er hätte es schon getan.“, antwortete der alte Mann ungerührt. Er packte Naruto und warf ihn sich über die rechte Schulter. Dann trat er auf Sakura zu und umfasste ihre Hüften. Er ging in die Knie, stieß sich vom Boden ab, und noch bevor Sakura protestieren konnte, saß sie auf dem Frosch. Verdutzt sah sie sich um. Hier oben war sie noch nie gewesen.

„Okâ-san!“, rief eine freudige Stimme und Saburo warf sich ihr in die Arme.

„Hey, kleiner Mann. Wie geht es dir?“, fragte Sakura besorgt.

„Das sollte ich doch eher dich fragen! Aber mir geht es gut. Den anderen auch.“, strahlte Saburo. Er hatte sich mehr Sorgen um seine Mutter gemacht, als er gezeigt hatte. Sakura sah sich um. Die Kinder sahen abgekämpft und müde aus. Doch ihre Augen waren aufmerksam. Ryo und Kiku umringten Sakura.

„Ist alles okay?“

„Wir haben uns solche Sorgen gemacht.“

Sakura lächelte beruhigend.

„Keine Panik. Wir haben überlebt. Aber mit dem Chakra sieht es nicht so gut aus. Naruto-...“ Doch die junge Frau brach mitten im Satz ab und sah zu dem alten Mann hinüber. Vorsichtig legte Jiraiya Naruto ab. Augenblicklich waren Yutaka und Nari bei ihm.

„Tô-chan!“, riefen die beiden erschrocken. Nari brach in Tränen aus, doch Yutaka riss sich zusammen. Er trat an Sakura heran.

„Was ist passiert, Sakura-sama?“, fragte er gepresst.

„Wir haben gegen Sasuke gekämpft. Ich weiß auch nicht, wieso sich der Kampf so in die Länge gezogen hat. Ich denke, gestern waren wir in etwa gleichstark. Auf jeden Fall Sasuke und Naruto. Dein Vater hätte härter kämpfen können, aber er hat es nicht getan. Ich denke er wusste, dass das schlimmere Folgen haben könnte. Schließlich streift noch immer Orochimaru durch die Gegend. Er wollte nicht zu viel riskieren. Ich

bin sicher, dass Naruto sich schnell erholen wird. Das sind nur die Nachwirkungen.“, versuchte Sakura zu erklären. Yutaka nickte. Er machte sich Sorgen, aber er war doch ein wenig beruhigter als zuvor.

Nari jedoch weinte herzerreißend und hatte ihren Kopf unglücklich auf Narutos Brust gelegt. Die übrigen sahen sie mitfühlend an. Das Mädchen war die jüngste im Team. Das ganze hier war wohl es etwas zu viel für sie.

Doch plötzlich verstummte das Weinen. Als Nari langsam ihren Rucksack abnahm, liefen ihr trotzdem Tränen über die Wangen. Aber sie sah gefasst aus.

Langsam zog sie die Heilsalbe aus ihrem Beutel und schraubte den Deckel ab. Vorsichtig strich sie die Creme über die Wunden im Gesicht ihres Vaters. Nachdem ihr die anderen stumm zugesehen hatten, verstaute sie die Salbe wieder, zog die Beine an ihren Körper und wartete. Gamabunta räusperte sich und alles erzitterte.

„Können wir?“, fragte er.

„Ja. Kinder, ihr wisst, ich müsst euch wieder auf das Chakra konzentrieren. Seid ihr bereit?“, fragte Jiraiya. Da fiel Sakura etwas ein. Mühsam krabbelte sie zu Naruto hinüber.

„Nari-chan. Würdest du wohl ein Stück zur Seite rücken?“, fragte sie sanft. Nari nickte. Sie erhob sich und stellte sich auf die andere Seite ihres Vaters. Sowieso musste sie während des Ritts stehen. Anders konnte sie sich nicht auf ihr Chakra konzentrieren. Sakura setzte sich neben Naruto und legte ihre Hand auf seinen Bauch. Sie spürte, dass seine Atmung etwas gleichmäßiger geworden war, aber sie war immer noch schwach. Die Wunden die Nari mit der Salbe behandelt hatte, waren fast verheilt. Sakura konnte sich nur wundern. Dann setzte Gamabunta sich in Bewegung.

Mit hohen Sprüngen ging es Richtung Konoha.

Nari hatte keine Probleme, das Gleichgewicht zu halten. Yutaka und Kiku wurden auch immer besser. Nur Saburo und Ryo hatten ihre Probleme.

„Saburo. Siehst du das?“, fragte Ryo und deutete auf Sakura. Sie kniete neben Naruto und hob sich wie Jiraiya keine einziges Mal vom Boden. Als sie die Blicke der Kinder spürte, sah sie auf.

Sie fand es faszinierend, dass die Kinder es schafften, sich auf dem Frosch zu halten, da sie noch nie wirklich konsequent auf ihr Chakra angewiesen waren.

„Was ist los?“, fragte sie.

„Nichts.“, erwiderte Ryo nur. Sakura zuckte mit den Schultern und konzentrierte sich wieder auf ihr Chakra. Sie spürte, dass es langsam wieder zurückkam. Doch Ryo beobachtete sie noch immer, wie alle anderen. Schließlich wurde es Sakura zu bunt.

„Was ist denn los, um Himmels Willen? Mit euren Blicken macht ihr mich ganz nervös!“, rief sie irritiert.

„Es ist nur so, dass sie so ganz locker am Boden sitzen und sich nicht bewegen. Wir stehen hier und hoffen verzweifelt, dass wir nicht runterfallen. Und Jiraiya-sama meinte noch, dass es einfacher wäre, wenn wir unser Chakra auf die Beine konzentrieren, sodass wir nicht herunterfallen. Wie machen Sie das nur? Auf was konzentrieren Sie ihr Chakra?“, fragte Kiku sehr interessiert. Sakura schien zu überlegen.

„Ich konzentriere mein Chakra überhaupt nicht. Oder zumindest nicht viel. Es geht ganz nebenbei.“, meinte sie schließlich, „Als Sasuke, Naruto und ich zusammen in Team 7 waren, lehrte Kakashi-sensei uns, wie man effektiv die Konzentration auf sein Chakra trainiert. So, dass es irgendwann ganz unbewusst funktioniert.“

„Das mit dem Baum?“, fragte Ryo. Sein Vater hatte das erst letzte Woche mit ihm und seinen Geschwistern am späten Nachmittag geübt. Sakura nickte.

„Aber wie machen Sie das mit Vater?“, fragte Yutaka. Die anderen sahen ihn überrascht an. Dann fiel ihr Blick auf Naruto, der sich ebenfalls nicht bewegte.

„Ja, wie machst du das, Mutter?“, fragte Saburo verblüfft. Jiraiya sah über die Schulter hinweg auf die Kinder. Er lächelte. Sie waren noch so unerfahren.

Sakura lachte.

„Ja, das ist etwas anderes. Ich lenke ein bisschen meines Chakras auf Naruto um und konzentriere mich darauf, so wie ihr euch auf eures konzentriert. So halte ich ihn zu Boden. Wenn ich das nicht machen würde, dann würde Naruto schon lange durch die Luft fliegen.“

„Aber trotzdem, wie können Sie ihr Chakra nur so kontrollieren?“, fragte Nari bewundernd.

„Ich weiß nicht, ich konnte das schon immer recht gut.“

Da lachte Jiraiya auf.

„Recht gut ist gut. Sakura war eine Schülerin von Tsunade. Und die nimmt sich fast nie Schüler. Sakura hat eine unglaubliche Chakrakontrolle. Sie ist ohne Zweifel eine zweite Tsunade. Wenn sie nicht sogar noch besser ist, da sie ihr Chakra genauer kontrolliert, als es die Fünfte schafft.“, meinte Jiraiya.

Sakura errötete leicht. Sie fand sich selbst nicht besonders gut. Aber von Jiraiya, dem Sensei des Vierten und von Naruto gelobt zu werden, war schon etwas Besonders. Außerdem sahen die Kinder sie so ehrfürchtig an.

„Hey, jetzt macht mal halblang. So toll ist das auch wieder nicht.“, sagte sie verlegen.

„Doch, Sakura-sama, das ist es.“, sagte Kiku nur. Die anderen nickten eifrig.

„Ob ich das auch einmal kann?“, fragte Saburo.

„Ich weiß nicht. Manche schaffen es nicht einmal durch hartes Training.“, bemerkte Sakura. Darauf erwiderten die Kinder nichts.

Sakura beobachtete sie.

Ryo und Saburo versuchten noch verbissener als zuvor, nicht zu fallen. Yutaka und Kiku waren auch konzentriert, und sie hielten sich sogar sehr wacker.

Doch Nari war die beste darin. Auf ihren Beinen war sie schon sehr stabil. Wenn Kakashi jemals mit seinem Team die Baum Übung machen würde, würde er erstaunt sein.

Sakura beschloss insgeheim, da sie soundso wieder mehr trainieren wollte, zusätzliche Trainingseinheiten in Chakrakontrolle anzubieten. Mal sehen, wie viele kommen würden.

Eine Zeit lang redete niemand ein Wort.

Doch dann regte sich plötzlich Naruto. Sakura und Nari bemerkten es zuerst. Langsam öffnete der Mann die Augen und griff sich an den Kopf. Er versuchte sich aufzurichten, doch er wurde zurückgeworfen, als Nari sich ihm um den Hals warf.

„Papa. Papa, Papa, Papa, Papa!“, rief sie mit Tränen in den Augen. Naruto sah sie zuerst überrascht an, doch den umarmte er sie fest.

„Kleine Prinzessin! Es tut mir Leid, dass ich nicht kommen konnte. Hat euch das Fröschchen erreicht?“, fragte Naruto sanft.

Nari nickte glücklich. Langsam löste sich das Mädchen von seinem Vater und stand auf. Gamabunta jedoch war gerade in einem Sprung gewesen und fiel nun zurück auf die Erde. So hob es Nari hoch, da sie vollkommen vergessen hatte, sich auf ihr Chakra zu konzentrieren. Sie spürte, wie es ihr den Boden unter den Beinen wegzog und stand plötzlich in der Luft. Erschrocken versuchte sie sich zu überlegen, was sie wohl tun sollte, aber ihr fiel absolut nichts ein.

Da packte sie plötzlich eine Hand am Handgelenk und hielt sie fest. Nari wurde wieder

zurück auf den Frosch gezogen. Es war ihr Vater gewesen. Ohne sich zu erheben hatte er seine kleine Tochter noch gerade rechtzeitig erwischt.

„Vorsicht, Vorsicht. Echt jetzt, beinahe wärest du weggefliegen.“

Jetzt erst schien Naruto zu bemerken, wo sie sich befanden. Irritiert sah er sich um.

„Gamabunta-sama? Habe ich dich nicht entlassen?“

„Naruto! Bist du endlich wieder unter den Lebenden? Du bist noch schwächer, als ich dachte!“, dröhnte der Frosch. Naruto lachte nur. Da bemerkte er den alten Mann, der auf dem Kopf Gamabuntas stand.

„Ero-sennin!“, rief er erfreut aus. Augenblicklich stand Jiraiya vor ihm.

„Ich habe dir schon tausendmal gesagt, du sollst mich nicht so nennen!“, schrie er. Wieder lachte Naruto.

„Schön, Sie wiederzusehen, Sensei.“

„Ich hätte mir ein lebendigeres Wiedersehen gewünscht.“, meinte Jiraiya trocken.

„Ich bin froh, dass du noch lebst, tō-chan.“, sagte Yutaka leise. Er hatte es irgendwie geschafft, sich auf Naruto zu bewegen, was eine beträchtliche Leistung war, da der Frosch keineswegs angehalten hatte. Naruto fuhr seinem Sohn durchs Haar.

„Ach, so schnell sterbe ich nicht, keine Angst.“, meinte er aufmunternd.

„Aber Sie haben uns ganz schön Angst gemacht, Naruto-sama!“, riefen Kiku und Saburo im Chor.

„Tut mir Leid.“, entschuldigte sich Naruto verlegen lächelnd. Sein Körper fühlte sich schwer an, aber er war froh, dass er sich bewegen konnte. Jetzt erst bemerkte der Mann, dass Sakuras Hand noch immer auf ihm ruhte.

„Sakura-chan. Danke, aber du kannst deine Hand jetzt wieder wegnehmen.“, lachte Naruto.

„Ich bin froh, dass du wieder wach bist. Deine Atmung war so flach, dass ich richtig Angst um dich hatte! Jage mir ja nie wieder so einen Schrecken ein!“, rief sie ärgerlich. Aber sie meinte es nicht so, und Naruto wusste das. Sakura zog ihre Hand zurück.

„Das gibt es doch nicht!“, rief Ryo plötzlich. Überrascht sahen ihn alle an. Mit ausgestrecktem Finger deutete der Junge auf Naruto. Dieser sah ihn fragend an.

„Was?“

„Sie waren bis eben noch ohnmächtig! Wie können Sie nur nicht von dem Frosch fallen? Das gibt's einfach nicht!“, rief er völlig perplex. Alle außer Naruto brachen in schallendes Gelächter aus.

Der Mann sah verwirrt aus. Schnell klärte ihn Sakura über das vorherige Gespräch auf.

„Ach so.“ Naruto kratzte sich am Kopf. Dann lachte auch er. Noch immer saß er auf dem Frosch. Er wollte aufstehen, doch es stechender Schmerz durchfuhr ihn. Stöhnend ließ er sich zurückfallen.

„Alles in Ordnung, Vater?“, fragten Nari und Yutaka erschrocken. Naruto lächelte gezwungen.

„Keine Sorge. Alles in Ordnung.“

„Naruto-kun. Leg dich einfach wieder hin. Bis eben war deine Atmung schlecht. Wir wissen nicht genau, was mit dir los ist. Was war eigentlich? Ich habe nicht gesehen, dass Sasuke dich erwischt hat!“, meinte Sakura.

„Doch, Sasuke hat mich öfters erwischt. Dich doch auch.“, meinte Naruto betont gleichgültig und sah Sakura genau an. Jetzt erst widmete Sakura sich ihrem eigenen Körper genauer und tastete sich ab.

Tatsächlich, sie hatte ein paar ganz schön blaue Flecken. Und wahrscheinlich hatte sie sich eine Rippe angeknackst. Vorhin war ihr das im Eifer des Gefechts gar nicht aufgefallen.

Hatte Sasuke sie verletzt? Wahrscheinlich. Sie verdrängte den Gedanken so schnell wie möglich.

Nun begann sie auch, Naruto gründlicher zu untersuchen. Nach ein paar Minuten seufzte sie auf.

„Und, Schwester, wie ist die Diagnose?“, fragte Naruto grinsend. Sakura sah ihn ernst an.

„Dumm durch und durch.“

Naruto lachte gutmütig.

„Und außerdem hat deine Lunge etwas abbekommen. Deshalb ist deine Atmung schlecht. Und wahrscheinlich hast du ein paar Prellungen.“

Nun seufzte Naruto.

„Und wann werde ich wieder vollständig geheilt sein?“

„Wird schon nicht zu lange dauern. Ein paar Tage Krankenhaus, dann bist du wie neu.“

Jiraiya hörte aufmerksam zu, doch er lächelte.

Was wusste Sakura schon? Von dem Fuchs hatte sie keine Ahnung. Oder zumindest wusste sie nicht allzu viel davon.

Aber wer konnte schon ahnen, wie lange noch? Jiraiya trat an Naruto heran, als gerade keiner hersah.

„Naruto. Wieso hast du das Fuchschakra nicht aktiviert?“, fragte er stirnrunzelnd. Naruto sah ihn ernst an. Bevor er antwortete sah er sich noch einmal gründlich um, ob ja niemand in der Nähe war und das Gespräch belauschte. Er sprach mit gesenkter Stimme.

„Vor Sakura? Außerdem habe ich Sasuke gesagt, dass ich ihn auch ohne Fuchs besiegen kann. Und ich habe ihn zumindest verjagt. Aber Sasuke war stärker. Ich muss wieder härter trainieren.“

„Nun, was willst du noch erreichen? Du hast das Rasengan, dein eigenes Jutsu, Schattendoppelgänger Armeen, was willst du mehr?“

„Ich will Sasuke besiegen!“

„Bist du da ganz sicher?“, fragte plötzlich Gamabunta. Er hatte schon länger geschwiegen, was Jiraiya ziemlich seltsam fand, da sich der Frosch mit großer Leidenschaft und Unverfrorenheit überall einmischte.

„Wie meinst du das?“, fragte Naruto.

„Nun, wenn du gewollt hättest, hättest du Sasuke dort erledigen können.“, dröhnte der Frosch. Aufmerksam verfolgten nun auch die Kinder und Sakura das Gespräch.

„Nein.“

„Doch.“

„Nein!“

„Doch!“

„Echt jetzt, nein!“, rief Naruto.

Ruckartig blieb Gamabunta stehen. Die Kinder hatten ihre liebe Not, nicht den Halt zu verlieren.

Wütend ruckelte Gamabunta hin und her.

„Auf der Stelle sagst du mir das ins Gesicht. Ich will deine Augen sehen!“, befahl der Frosch. Naruto seufzte. Mühsam stand er auf. Er streckte sich durch.

Fast hätte er wieder das Gleichgewicht verloren. Doch er hielt sich auf den Beinen und sprang auf Gamabuntas Nase. Dort jedoch verlor er jedoch endgültig seine Standfestigkeit und fast wäre er von Gamabunta gefallen. Der Frosch hob seinen Kopf so geschickt, dass Naruto direkt zwischen seine Augen fiel.

Mühsam rappelte der Mann sich auf. Er hatte Schmerzen in der Brust und sein Atem

ging rasselnd.

„Naruto. Dir geht es nicht gut, und nur, weil du Sasuke nicht fertig gemacht hast!“, rief Gamabunta.

„Ich hätte ihn dort nicht besiegen können!“, rief Naruto erbost. Der Frosch lachte.

„Natürlich hättest du. Mach dich nicht lächerlich. Ich kenne dich doch.“

Naruto schnitt eine Grimasse.

„Ich mache mich nicht lächerlich. Aber dort wäre nicht der richtige Ort gewesen.“

„Siehst du? Du suchst Ausreden, ihn nicht töten zu müssen. Du willst das nicht tun. Er ist immer noch dein bester Freund.“

„Nein, das ist er nicht.“

„Doch.“

„Nein!“

„Doch!“

Da wurde es Jiraiya zu blöd.

„Hey! Hörst auf, wir wollen heute noch in Konoha ankommen. Los, Naruto, komm wieder hier rauf. Du bist sowieso nicht auf der Höhe. Gamabunta, weiter geht es!“

Ohne Widerworte gehorchten die beiden.

Naruto quälte sich auf. Mit größter Anstrengung schaffte er es, die Nase von Gamabunta zu verlassen. Genervt ließ er sich neben Sakura und Nari auf den Froschkopf sinken.

„Vater. Sei nicht traurig. Irgendwann wirst du diesen Sasuke besiegen. Und dann kann er uns nichts mehr tun.“, sagte Nari und schmiegt sich an ihren Vater. Naruto lächelte sie an.

Wie sollte sie es auch verstehen? Wie sollte sie verstehen, dass er es einfach nicht über sich brachte? Dass Sasuke für ihn wie ein Bruder war?

Er hielt das Mädchen fest, damit es nicht davonflog, während Gamabunta mit großen Sprüngen weiter Richtung Konoha hüpfte.

„Papa?“, fragte das kleine Mädchen plötzlich schüchtern. Überrascht sah Naruto auf sie hinunter. Normalerweise war sie nicht so verschüchtert. Mehr denn je erinnerte sie ihn an Hinata.

„Was denn, kleine Prinzessin?“

Er spürte, wie sich Naris kleine Finger tief in sein Gewand krallten und sie sich fester an ihn kuschelte.

„Ich hatte Angst.“, flüsterte sie leise. Narutos blaue Augen wurden weich und er strich seiner kleinen Tochter liebevoll über den Kopf.

„Tut mir Leid.“, entschuldigte er sich. Nari sah ihn aus ihren Byakuganaugen ängstlich an.

„Ich habe geglaubt, du kommst niemals wieder.“, sagte sie kleinlaut und vergrub ihr Gesicht gleich wieder in seiner Brust.

„Nari-chan...ich werde immer bei dir sein, egal was passiert.“, sagte er sanft und beruhigend. Es tat ihm Leid, dass er sie auf diese Mission mitgenommen hatte. Sie war noch zu jung dafür gewesen. Aber wer hätte auch ahnen können, dass sie ausgerechnet von Sasuke angegriffen wurden?

„Ich will nicht, dass du weggehst!“, stieß die Kleine hervor und klammerte sie an ihn.

„Ich bin ja da. Alles ist wieder gut.“, redete Naruto beruhigend auf sie ein und gab ihr anschließend einen kleinen Kuss auf die Stirn.

„Und ich hatte Angst vor Sasuke. Er hat so böse ausgesehen. Und dann hat er dir sein Schwert in den Rücken gestochen und du...du...“, stammelte das Mädchen und schüttelte ihren Kopf, als ob sie so die Erinnerungen verdrängen konnte.

„Nari-chan, es ist jetzt vorbei. Du darfst nicht mehr so oft daran denken. Es war ein Kampf. Und es ist richtig, wenn du vor Sasuke Angst hast.“

„Aber er ist doch dein bester Freund. Das hat er selbst gesagt!“, meinte Nari. Naruto lachte wehmütig.

„Hat er das? Ich weiß nicht, ob du ihm das glauben kannst. Ich denke, eher nicht. Sasuke weiß nicht, was Freundschaft ist.“, sagte Naruto leise. Nari sah ihren Vater erstaunt an.

„Aber wieso weiß er das nicht? Jeder Mensch hat doch Freunde! Und wenn nicht, dann muss man ihm Freunde suchen. Dann kann er lernen, was Freundschaft ist.“, meinte sie überzeugt.

„Ach Nari...du bist noch zu klein um das zu verstehen.“, sagte Naruto und grinste sie an. Nari streckte ihm die Zunge raus und schmiegte sich dann wieder an seinen Körper.

„Mach mir bitte nicht noch mal so viel Angst. Ich hab dich doch so lieb.“, sagte sie leise. Ihr Vater drückte sie fest an sich.

„Ich dich auch, Nari-chan. Ich dich auch.“

Tut mir Leid, dass es nicht allzu viel ist und dass es lange gedauert hat. *seufz*
Ich werde hier jetzt wieder regelmäßiger hochladen, versprochen!!!
Hoffe es hat euch gefallen! ^^

Danke für eure Aufmerksamkeit!
Eure Fantasia